

Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. E. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Nachdem dem hiesigen Ort zur fortdauernden Abhaltung zweier Viehmärkte in jedem Jahr und zwar an dem nächsten Tage nach den Montags vor Pfingsten und Montags nach Michaelis einfallenden beiden Jahrmärkten allerhöchste Concession ertheilt worden, mithin der erste in diesem Jahre den 29ten May abgehalten werden wird, so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Bemerkung, daß an Statutegeld

9 Pfennige von einem Pferd,

6 Pfennige von einem Stück Rindvieh
und

3 Pfennige von einem Stück kleinen Vieh an Schweinen, Kälbern
und dergl.

in der hiesigen Raths-Expedition bis Nachmittags um 2 Uhr abzuentsrichten ist.
Chrenfriedersdorf, am 4. May 1838.

Der Stadtrath.

E. C. Schubert, Bürgermstr.

Das Kupfer.

Das Kupfer gehört zu den Metallen, welche am frühesten bekannt waren; seine Entdeckung verliert sich in das graue Alterthum und ist unbekannt. So weit die Geschichte reicht, findet man Nachrichten von ihm. Schon die ältesten Völker gebrauchten es zu Hausgeräthen und Waffen. In China erfanden Bin-fong und The-tion zuerst kupferne Töpfe und Kessel. Die Israeliten besaßen schon um's Jahr 2454 kupferne Gefäße, daher mögen die Aegypter sie noch viel früher gekannt haben, denn es soll schon zur Zeit des Osiris zu Theben Kupfer geschmiedet worden seyn. Da die Griechen alles, dessen Ursprung unbekannt, als eine Erfindung oder als ein Geschenk irgend einer Gottheit oder eines vergötterten Menschen betrachten, so trifft das Kupfer ein gleiches Loos; dieß dient jedoch zum Beweis von seinem schon langen Gebrauch. Die Angriffs- und Vertheidigungswaffen der alten Griechen und Römer bestanden aus einer Zusammensetzung des Zinns mit Kupfer. Von der Insel Cypren, auf der um's Jahr 2780 der König Cinyros das Kupfer entdeckte oder Kupferbergwerke anlegte, hat es seinen Namen erhalten.

Das Kupfer kommt theils in gediegenem Zustande vor, theils mit andern Stoffen in Verbindung, als mit Sauerstoff, Schwefel, Arsenik, Eisen, Spießglanz, Silber u. s. w., von denen man es durch Schmelzen und Rosten trennt. Das reine Kupfer muß eine hellbräunlichrothe Farbe und einen starken Glanz haben; sehr hart und elastisch zähe, stark klingend, ziemlich dehnbar seyn; muß sich zu sehr dünnen Blättchen ausdehnen, wobei seine Farbe mehr in Gelb übergeht, (falsches Blattgold), und in sehr feinen Drath ausziehen lassen; muß einen hackigen Bruch haben und erst in der Weißglühhitze schmelzen; in Salpetersäure sich vollständig auflösen. Diese Auflösung darf sich nicht mit Schwefelsäure und salzsauren Salzen trüben; mit überschüssigem Ammoniak versetzt, darf die entstehende dunkelblaue Flüssigkeit nichts Unaufgelöstes enthalten.

Der Gebrauch des Kupfers ist unter den Menschen sehr allgemein verbreitet; es wird vielfältig im gemeinen Leben und in den Künsten angewendet. Ein großer Theil der Haus- und Küchengeräthschaften besteht aus Kupfer allein; aber auch mit andern Metallen in Verbindung wird es häufig benutzt; mit Zink als Messing,